

Neuschätzungen

Wieder eine IT-Panne beim kantonalen Steueramt – für Markus Dieth «äusserst ärgerlich»



Von Melanie Burgener

26.03.2026, 17.21 Uhr

Nach falschen Angaben zu Eigentümern im Herbst sorgen nun falsche Eigenmietwertanteile in rund 1500 Verfügungen für Ärger. Der Kanton macht den externen IT-Dienstleister verantwortlich – und wird dafür von der SVP kritisiert.

abo+ Exklusiv für Abonnenten

Beim Kantonalen Steueramt ist der Wurm drin. Oder besser



Startseite



Region



Konto



Menü

verantwortlich für die nötigen technischen Funktionen beim Erstellen und Bearbeiten der Verfügungen.

Zur Erinnerung: Der Kanton hat im vergangenen Jahr zum ersten Mal seit 1998 die Aargauer Liegenschaften neu bewertet . Nötig wurde dies wegen der Reform des Steuergesetzes zum Schätzungswesen, die Anfang 2025 in Kraft getreten ist. Seither liegt der Eigenmietwert bei 62 statt 64 Prozent der Marktmiete.



Rund 290'000 Liegenschaften hat der Kanton im Aargau neu geschätzt. Seit vergangenem Herbst verschickt er tranchenweise die Verfügungen.

Bild: Melanie Burgener

Im Oktober haben die ersten Eigentümerinnen und Eigentümer Post erhalten: Eine Verfügung mit dem neuen Wert ihrer Immobilie. Doch beim Versenden kam es zu einer Panne. Rund 7500 Verfügungen enthielten falsche



Startseite



Region

Drittpersonen aufgeführt, die nichts mit der jeweiligen Liegenschaft zu tun hatten. Teilweise standen sogar Namen von geschiedenen Ehefrauen drin, die noch nicht mal in besagten Häusern gewohnt haben.

Ein Eigenmietwert von 0.00 % ?

Immerhin: Die Adress- und Eigentümerangaben waren teilweise fehlerhaft, die Schätzwerte, sprich Eigenmietwert und Vermögenssteuerwert, waren jedoch korrekt, wie der Kanton bestätigte. Am Donnerstag musste das Steueramt nun eine neue IT-Panne vermelden – diesmal sind die Umstände umgekehrt. Anstatt der persönlichen Angaben ist es jetzt der Eigenmietwertanteil, der falsch angezeigt wird.

Die meisten Verfügungen wurden 2025 verschickt, vor Kurzem begann der Versand der letzten Tranchen. Mitte März seien die dafür notwendigen technischen Funktionen seitens des externen IT-Dienstleisters programmiert worden. «Dies ermöglichte den Versand grösserer Tranchen, so dass am 19. März rund 5400 Verfügungen verschickt werden konnten.»

Doch: «Bedauerlicherweise zeigten sich beim Versand vom 19. März Programmierfehler.» Auf das Problem aufmerksam wurde der Kanton, weil sich Steuerpflichtige mit einem Eigenmietwert von 0.00% bei der Hotline meldeten wie das Departement Finanzen und Ressourcen



und der zuständige Regierungsrat Markus Dieth auf Anfrage mitteilen.

Rund 1500 Verfügungen betroffen

Man habe die Hinweise zum Fehler aufgenommen und an den externen Dienstleister weitergeleitet, führen sie weiter aus. Die Analyse sei noch nicht abgeschlossen, stand heute seien aber rund 1500 Verfügungen fehlerhaft. Betroffen seien Personen, die mehrere Objekte besitzen. Fehlerhaft sei lediglich die Anzeige des Eigenmietwertanteils, nicht aber Schätzungs- und Veranlagungswerte.

«Die Ursache wurde vom externen IT-Dienstleister bereits identifiziert», so der Kanton. Es bestehe kein Zusammenhang mit der letzten Datenpanne. Sobald das technische Problem behoben sei, werden die Verfügungen mit dem korrekten ausgewiesenen Eigenmietwertanteil erneut zugestellt.





Markus Dieth, Regierungsrat und Vostehrer Departement Finanzen und Ressourcen, lässt die Prozesse im Steueramt extern überprüfen.

Bild: Alex Spichale

Bereits im Februar hat Regierungsrat Dieth im Rahmen der internen Aufarbeitung der Projektarbeiten eine Revisionsgesellschaft beauftragt, ein Projektaudit durchzuführen. «Es sollen die aufgetretenen technischen Probleme untersucht werden. Dabei wird insbesondere die Rolle des externen IT-Dienstleisters untersucht», schreibt dessen Departement.

Damit soll eine unabhängige Aussensicht auf das technisch anspruchsvolle Projekt erfolgen und daraus Lehren für zukünftige Projekte gezogen werden. «Im Fokus stehen Schnittstellen und die Zusammenarbeit mit den externen



Startseite



Region

IT-Dienstleistern. Auch die interne Projektorganisation wird untersucht.» Die Ergebnisse sollen im Sommer vorliegen.

Die SVP fordert personelle Konsequenzen

Zieht das Kantonale Steueramt in Betracht, den IT-Dienstleister zu wechseln? «Aus heutiger Sicht nicht. 95 Prozent der Verfügungen sind schon versendet und der Dienstleister muss jetzt prioritär am Versand der letzten Verfügungen mitarbeiten.» Priorität habe nun, dass die betroffenen Verfügungen identifiziert, korrigiert und neu zugestellt werden.

Für Dieth ist die neue Panne «äusserst ärgerlich». Er ergänzt: «Ich bedauere dies sehr. Dass die Verfügungen rasch korrigiert und die Betroffenen persönlich informiert werden, hat momentan höchste Priorität.» Weiter müsse selbstverständlich die Ursache für diesen Fehler im Detail geklärt werden.

Letzteres verlangt auch die SVP ausdrücklich. Bereits wenige Stunden nach der Mitteilung des Kantons fordert sie in einem Schreiben einerseits eine vollständige und transparente Aufarbeitung des gesamten Pannenfalls, und andererseits finanzielle und personelle Konsequenzen, sowohl beim externen Dienstleister als auch beim Steueramt. Zudem müsse ein kompletter Neuversand der Verfügungen genügt werden



Es habe sich nun gezeigt, «was die SVP Aargau schon lange vorausgesagt hat: Schon wieder kam es beim Versand zu fatalen Problemen.» Das Problem sei grösser, als vom Regierungsrat bisher angegeben. Mit der Abschiebung der Verantwortung auf den externen Dienstleister sei es nicht getan. Das Vertrauen der Aargauer Bevölkerung ins Kantonale Steueramt und die Richtigkeit seiner Verfügungen sei nachhaltig erschüttert. Zugutehalten könne man dem Regierungsrat einzig, dass dieser endlich Fehler eingestehe. Auch SP-Grossrätin und Steuerexpertin Carol Demarmels spricht auf Tele M1 von einem «peinlichen Fehler».

Mehr dazu im Beitrag von Tele M1:

26 Kommentare



caroline Schaub

vor 11 Stunden

Warum eigentlich müssen solche Prozesse externe Buden durchführen? Haben die Steuerbeamten keine Zeit oder keine Lust, sind dazu nicht fähig oder was?

6 Empfehlungen

Thomas Bauder

vor 21 Stunden

Das ist schlicht Schlamperei, wenn man ein solches Projekt hat, druckt man ca. 100 Verfügungen aus und kontrolliert die ob alles stimmt. Diese Verantwortlichen kann man entlassen.



Startseite



Region